



# Das Dribbling vermessen

BIEL. Professionelle Spielanalysen sind im Fussball wichtig - aber aufwendig. Mikrosensoren aus der Schweiz sollen das nun ändern.

Am 6. Juni beginnt die Fussball-Weltmeisterschaft der Frauen. Während die Spielerinnen auf Torjagd gehen, werden Trainer und Teamärzte Daten sammeln. Denn exakte Messwerte zu Ballbesitz, Passfolgen oder Antrittsgeschwindigkeit der Spielerinnen sind im Spitzensport immer wichtiger. Sie liefern Grundlagen für die Spieltaktik und bestimmen den Trainingsplan. Doch bisherige, meist videobasierte Messsysteme sind aufwendig und teuer.

Auf eine neue Lösung setzt das Schweizer Start-up Axiamo: auf Mikrosensoren, keine zehn Gramm schwer, so gross wie ein Zweifrankenstück und günstig herzustellen. Eingebaut in Schienbeinschoner, messen sie unter anderem Beschleunigungen und Drehbewegungen des Trägers. Bereits bewährt haben sich solche Sensoren im Laufsport, doch im Fussball stellen sich andere

«Wir definieren alle im Fussball möglichen Bewegungen.»

**Michael Gasser**  
CEO von Axiamo.



Bald schon könnten Mikrosensoren jede ihrer Bewegungen aufzeichnen: Lara Dickenmann (11) im Zweikampf mit der Amerikanerin Carli Lloyd. EQ IMAGES

Anforderungen: Es interessiert nicht nur, wohin und wie schnell sich die Sportlerin bewegt, sondern man will auch Sprünge oder Drehungen um die eigene Achse erfassen.

«Dafür reichen die Daten von nur zwei Sensoren – je einer pro Bein», sagt Michael Gasser, CEO von Axiamo. Kombiniert man diese Daten richtig, lassen sich sogar Kopfbälle

oder Dribblings herauslesen. «Die grosse Herausforderung liegt darin, in einer geeigneten Software alle im Fussball möglichen Bewegungen zu definieren und mit den Messdaten zu verknüpfen», so Gasser. Bis in einem Jahr soll die Software bereit sein. Das würde Spielanalysen in Echtzeit ermöglichen – auf dem Tablet direkt am Spielfeldrand. STEPHANE PRAZ